



Programme für lebenslanges Lernen



FRIEDRICH-ALEXANDER  
UNIVERSITÄT  
ERLANGEN-NÜRNBERG

## Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ERASMUS Erfahrungsbericht 2013/14

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	<b>Qarani, Heschu</b>
Studiengang an der FAU:	Wirtschaftswissenschaften
E-Mail:	ciqulata@hotmail.de
Gastuniversität:	ESC Dijon
Gastland:	Frankreich
Studiengang an der Gastuniversität:	Master in Management I
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	September 2013 bis April 2014

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)
2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)
3. Unterkunft (Wohnheim, privat)
4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)
5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)
6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)
7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)
8. Alltag & Finanzielles & Freizeit (Sehenswertes, Lebenshaltungskosten, Geld-Abheben, Handy, Jobs)
9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)
10. Wichtige Ansprechpartner und Links

### **1.) Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)**

Durch die Bewerbung zum Auswahlverfahren wurde ich zum Auswahlgespräch eingeladen. Mein Motivationsschreiben war ca. zwei Seiten lang (mehr sollte es auch nicht sein). Da ich nach Frankreich wollte und als Präferenzstadt Dijon eingetragen habe, hatte ich das Gespräch mit Herrn Reisner und Herrn Professor Dr. Ammon. Ich hatte große Angst vor dem Gespräch und war sehr nervös, aber ich kann euch versichern, dass ihr sehr nett empfangen werdet und die Angst von alleine schwindet. Im Gespräch wollten sie dann erfahren, warum ich ausgerechnet nach Frankreich will und vor allem, wieso die ESC Dijon. Also erkundigt euch wirklich vorher welche Universitäten zur Auswahl stehen und welche für euch in Frage kommen kann. Um meine

Französischkenntnisse abzufragen, wurden mir einige Fragen zur NS-Zeit in Nürnberg gestellt. Ihr müsst jetzt nicht perfekt Französisch sprechen können, aber eine kleine Vorbereitung wäre sicher von Vorteil. Nach ca. drei Wochen habe ich erfahren, dass ich für das Erasmus Programm angenommen wurde und erhielt daraufhin die nötigen Informationen um zu entscheiden, in welchen „Track“ ich möchte. Es gibt einen Französischen und einen Englischen. Ich habe mich für den „English track“ entschieden, weil ich mir aus dem Ausland einiges anrechnen lassen wollte und meinem Französisch nicht so sehr getraut habe. Falls ihr beabsichtigt zwei Semester dort zu bleiben, könnt ihr auch für das zweite Semester den „Track“ wechseln. Sanaa Lefdou ist die zuständige Betreuerin für ausländische Studenten und immer zur Stelle, falls ihr Fragen haben solltet. In ihren Emails wird sie euch genau erklären, wie ihr euch für bestimmte Kurse einschreiben könnt. Es gibt eine Internetseite, die so ist wie unsere „meincampus“ Seite, durch welche ihr euch dann für die Kurse anmelden könnt. Keine Sorge, Frau Lefdou wird euch alles detailliert erklären. Ich hatte keinerlei Probleme!

## **2.) Anreise**

Ich bin mit dem Zug nach Dijon gefahren und die Hinfahrt hat mich ca. 66 Euro gekostet. Ihr müsst aber darauf achten euch früh genug zu informieren. Die Preise können enorm variieren. Die „Eurolines“ Busgesellschaft fährt eine Route, die auch Dijon beinhaltet, was aber insgesamt 11 Stunden dauert.

## **3.) Unterkunft**

Hier muss ich wirklich schimpfen. Die Universität empfiehlt zwar einige Wohnheime, die man sich anschauen kann, aber ich rate DRINGEND davon ab, sich in einem dieser Wohnheime anzumelden. Ich hatte massive Probleme in der „Résidence internationale d'étudiants“. Das Internet hat nicht funktioniert, die Herdplatten in den Küchen, die man sich mit anderen teilt, gingen nur sporadisch und man musste sage und schreibe 411 Euro Miete bezahlen. Hinzu kommen dann noch die Kosten für die Waschmaschine (5 Euro pro Waschgang). Es gibt zwar Wohnheime, die weitaus günstiger sind, aber es sieht auch dementsprechend aus. Das Wohnheim „Arquebuse“ war das einzige, das keine negative Reputation hatte. Da ich unglaublich unzufrieden war im Wohnheim, habe ich mir vorgenommen auszuziehen, jedoch müsst ihr euch im Klaren sein, dass ihr IMMER einen Monat vor eurer beabsichtigten Abreise bescheid geben müsst! Sonst bekommt ihr eure Kautions nicht zurück. Die Universität bietet euch eine Liste, die ihr an der Rezeption holen könnt (vielleicht fragt ihr per Email nach der Liste, damit ihr im Voraus was findet). Viele Privatvermieter haben dort Wohnungen ausgeschrieben. Ich habe so die Möglichkeit gehabt, ein Zimmer bei einer französischen Familie zu bekommen. Es lohnt sich also wirklich!

## **4.) Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen/Stundenplan)**

Im Wintersemester laufen die Kurse ganz normal, was bedeutet, dass ihr jeden Montag z. B Human Resources Management habt. An der ESC Dijon wird Gruppenarbeit groß geschrieben. Die Mitarbeit zählt dort auch. Meistens zählen die Prüfungen zu 50%, welche am Ende des Semester geschrieben werden. Die Klassen sind sehr klein gehalten, maximal 30 Studenten. Was die Gruppenarbeiten anbelangt: Es kann schnell passieren, dass man frustriert ist, da unglaublich viele Kulturen aufeinander treffen, da die ESC Dijon eine internationale Universität ist und somit viele Menschen aus verschiedenen Ländern anzutreffen sind. Jede Kultur und jedes Land an sich, hat eine andere Einstellung dazu, wie Verpflichtungen anpackt. Also versucht geduldig zu sein, es wird sich sicher lohnen. Im Sommersemester gab es dann sog. „Elective Weeks“, was bedeutet, dass ihr eine Woche lang einen Kurs habt und am Ende dieser Woche wird eine Klausur geschrieben, bzw. eine Gruppenpräsentation gehalten. Die Wochen sind sehr intensiv, da ihr meistens von 9:45 bis 17:15 Unterricht habt und danach noch eine Menge an Hausaufgaben. Also stellt euch darauf ein, falls ihr im Sommersemester nach Dijon wollt. Aber es ist

machbar und man hat zwischen zwei intensiven Wochen immer eine Woche ohne „Electives“. Ihr habt da zwar nicht frei, aber weitaus weniger Arbeitsaufwand.

#### **5.) Betreuung an der Gastuniversität**

Die Betreuung an der ESC Dijon war sehr gut. Zu Beginn gab es eine Begrüßungsveranstaltung. Jeder bekam eine Tüte, in der zahlreiche Informationsprospekte über die Stadt zu finden waren, aber auch über die Franzosen und ihre Eigenheiten. Auch ein Thermobecher mit der Aufschrift „ESC Dijon“ war enthalten. Es gibt eine studentische Organisation, die sich „Meltingpots“ nennt, welche sich für die internationalen Studenten engagiert und vor allem Trips plant. Sie verlangen am Anfang des Semesters 50 Euro zusätzlich zu einem Trip, das sie organisieren. Zahlt diese 50 Euro nicht, da die meisten, die das gemacht haben, sich darüber aufregten dass sie keinen Vorteil daraus gezogen haben. Ich persönlich habe das nicht gezahlt und bin auch ab und an bei den Reisen (Straßburg, Lyon usw.) dabei gewesen. Eure Ansprechpartnerin ist Sanaa Lefdou. Falls ihr Fragen zu Learning Agreements oder euren Noten habt, müsst ihr zu Fabienne Durand, aber das wird euch noch alles detailliert erklärt.

#### **6.) Sprachkurse an der Gastuniversität**

An der ESC Dijon gibt es zahlreiche Sprachkurse. Ihr könnt sogar chinesisch wählen, wenn ihr Lust dazu habt. Die Kurse sind kostenlos und werden mit 5 ECTS bewertet. Ihr könnt auch an einem Test teilnehmen, um eine Bestätigung dafür zu erhalten, dass ihr bis zu einem gewissen Grad der Business Sprache im Französischen mächtig seid. Normalerweise kostet das 45 €, aber beim Erstversuch übernimmt die ESC Dijon die Kosten.

#### **7.) Ausstattung der Gastuniversität**

Die ESC Dijon verfügt über iPad Stationen auf jedem Stockwerk. Des Weiteren gibt es einen Computerraum, so wie ihr ihn vom PC Pool kennt. Drucker, Scanner, alles was das Studentenherz begehrt. Die Bibliothek hat leider unter der Woche nur bis 20 Uhr geöffnet und am Samstag von 9 Uhr bis 13 Uhr. Sonntags ist die Uni geschlossen. In der Bibliothek könnt ihr zahlreiche Magazine finden, auch welche auf Deutsch. Die Tastaturen sind gewöhnungsbedürftig, da sie sich komplett von unseren unterscheiden.

#### **8.) Alltag, Finanzielles, Freizeit (Sehenswertes, Lebenshaltungskosten, Geld-Abheben, Handy, Jobs)**

Dijon ist eine sehr hübsche, aber kleine Stadt. Meiner Meinung nach ist es eine sehr kleine Version von Paris, da sich vieles dort wieder findet (Triumphbogen, Obelisk, Architektur). Es gibt einen Herzogen Palast, den ihr auf jeden Fall besuchen solltet. Für ausländische Studenten ist das meiste kostenlos, wenn ihr euch einen Pass ausstellen lässt. Das könnt ihr auch im Palast machen lassen. Museen, Schlittschuhfahren usw. sind kostenlos, Kinobesuche reduziert. Also es lohnt sich, wenn ihr ihn euch ausstellen lässt. Die Lebensmittelpreise in Frankreich sind mindestens doppelt so hoch wie in Deutschland. Also seid da vorsichtig. Dijon verfügt über zwei Straßenbahnlinien und vielen Buslinien. Tickets sind sehr günstig (25 Euro pro Monat; 1,50 für eine Fahrt). Ich persönlich finde es lohnt sich ungemein ein Fahrrad zu besitzen, da alles sehr gut auf diese Weise in Dijon zu erreichen ist. Es gibt eine Seite [www.leboncoin.fr](http://www.leboncoin.fr), auf der ihr alles Mögliche finden könnt. Dort sind Wohnungen, Fahrräder und vieles mehr zu finden, die von Privatpersonen angeboten werden. Da ich bei der Deutschen Bank Kundin bin, hatte ich das Glück, die Partnerbank BNP Paribas zu nutzen. Ich habe bei der Filiale „Place de la république“, welche 5 Minuten zu Fuß von der Uni entfernt ist, ein Konto eröffnet und konnte dort ohne Probleme mit meiner Deutschen Bank Karte Geld abheben. Bei der Kontoauflösung waren die Sachbearbeiter sehr hilfsbereit und das Ganze ging sehr schnell. Andere hatten da weitaus mehr Probleme als ich gehabt. Ich empfehle euch dringend bei dieser Filiale ein Konto zu eröffnen, da ihr gut betreut werdet und die

Mitarbeiter Verständnis dafür haben, wenn ihr nicht gerade perfekt Französisch spricht. Ein Konto müsst ihr zwangsläufig eröffnen, wenn ihr in einem Wohnheim residieren wollt. Die Wohnheime verlangen eine Haftpflichtversicherung, welche ihr nur haben könnt, wenn ihr ein französisches Bankkonto habt (viele Banken bieten die Versicherung an). Handyanbieter gibt es dort zur Genüge. Der beste Tarif war 19,99 für Telefonflat, SMS Flat und ein Paar MB's fürs Internet. Arbeiten wollte ich gerne in Dijon, aber es war mir nicht möglich, etwas zu finden, da die Franzosen sehr gute Französischkenntnisse erwarten. Generell lohnt es sich die Sprache gut zu beherrschen, denn mit Englisch kommt ihr in Dijon nicht weit. Den Franzosen ist es sehr wichtig, dass ihr auf ihrer Sprache mit ihnen kommuniziert, da es ein Zeichen von Respekt darstellt. Also bitte bemüht euch, so oft es geht Französisch zu sprechen, da ihr nur so das bekommt, was ihr gerne hättet. Die Meltingpots organisieren immer wieder Partys, damit die ausländischen Studenten sich näher kommen können und so schnell Anschluss finden. Als ich da war, gab es jede Woche Partys, die von den Studenten selbst organisiert worden sind. Die meisten wurden dann über bestimmte Facebook Seiten angemeldet, aber keine Sorge ihr werdet schnell wissen, wovon ich rede, sobald ihr angekommen seid.

## **9.) Fazit**

Meine Entscheidung ins Ausland zu gehen, war die beste Entscheidung meines Lebens. Am Anfang war vieles ungewohnt und ich war sehr gestresst, aber nach drei Wochen habe ich mich an die neue Umgebung gewöhnt. Ich habe im ersten Semester versucht nur mit den Franzosen Zeit zu verbringen, auf Empfehlung vom Herrn Reisner, aber ich muss ehrlich gestehen, dass sie zwar sehr nett sind, aber dennoch distanziert bleiben. Viele nutzen die Möglichkeit nicht, Kontakte zu knüpfen und Freundschaften aufzubauen, da sie sich denken, dass man sowieso bald wieder abreist. Mich hat diese Distanziertheit sehr enttäuscht, da ich nicht verstehen konnte, wie man an einer internationalen Universität darauf besteht nur unter „sich“, also nur unter den Franzosen zu sein. Im zweiten Semester habe ich es dann aufgegeben, den Franzosen näher zu kommen und war viel öfter mit den internationalen Studenten unterwegs. Was ich besonders schön fand an Frankreich und den Franzosen an sich, ist dass sie sehr viel Wert auf Wahrung der Kultur und der Sprache legen. Sie sind unglaublich freundlich, wenn sie sehen, dass man Anstrengungen macht auf ihrer Sprache zu sprechen und sind daher immer hilfsbereit. Da die ESC Dijon international ist, habt ihr die Möglichkeit außer der französischen Kultur, auch zahlreiche andere kennenzulernen. Wir haben Partys organisiert, zu denen viele der Gäste traditionelle Gerichte mitgebracht haben, was dazu führte, dass man stundenlange Gespräche alleine über das Essen hatte. Es war wirklich wundervoll, aber man muss es persönlich erlebt haben.

Datum: 05.05.2014

Unterschrift: